

Durschschlag!

Dr. Rudolf Buchner
(24a) Hamburg-Moorwerder
Nr. 43.

Den 9.4.1949.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Nehmen Sie meinen besten Dank für Ihre freundlichen Briefe vom 30.3. und vom 6.4. Ich freue mich, daß meine Mitarbeit an den Monumenta voraussichtlich auf der Basis von monatlich 300.- RM Entschädigung bei einer täglichen Arbeitszeit von 6 Stunden zustande kommen wird und danke Ihnen herzlich für alle Ihre Bemühungen, um dieses Ziel zu erreichen.

Meine Steuerkarte sende ich mit einem Durchschlag dieses Briefes zur Kenntnisnahme gleichzeitig nach München. Leider kann ich noch keine Konto-Nummer angeben. Ich habe ein Postscheckkonto beantragt, für die Nummer aber erst in einigen Tagen erfahren. Dann geht eine Mitteilung sofort an die Münchener Anschrift ab. Um eventuell Zeitverlust zu vermeiden, erwähne ich, daß ich zur Steuergruppe drei gehöre und Ermäßigung für 4 Kinder genieße.

Wegen einer Reise nach Freiburg hat sich schon Prof. Beyerle mit mir in Verbindung gesetzt. Ich habe ihm soeben vorgeschlagen, am 19. 4. in Freiburg zu sein. Nach meiner Schätzung müßten wir in 4 - 6 Tagen mit den notwendigen Berechnungen fertig werden, doch ist naturgemäß eine vorherige genaue Angabe der notwendigen Zeit nicht möglich.

Mit den finanziellen Bedingungen für die Reise erkläre ich mich angesichts der Lage einverstanden. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie eine Überweisung des Vorschusses an meine hiesige Anschrift so bald als möglich veranlassen könnten, da ich Sie nicht aus eigener Kraft bevorzugen kann. Doch werde ich die Reise am 18. 4. auch dann ermöglichen, wenn dann der Vorschuß noch nicht eingetroffen sein sollte, in der Voraussetzung, daß er spätestens in der Woche nach Ostern hier eintreffen können.

Mit den verbindlichsten Grüßen bin ich

Ihr ganz ergebener

f.

Zur gfl. Kenntnisnahme.
Original am 9.4. nach Pommerfelden gesandt.
Anliegend meine Steuerkarte für 1949.

Dr. R. Buchner.